

Dezember 2019

Liebe Freundinnen und Freunde von Perspektiven!

Dieses Foto rechts zeigt Dima, einen Bewohner des Erwachsenenheims in Peterhof, zusammen mit einem Freiwilligen im Sommerlager am Meer. Ihre Spenden ermöglichen solche Ereignisse. Herzlichen Dank!

Hinter uns liegt ein schweres Jahr. Geprägt und überschattet war es durch den Tod unserer Gründerin und langjährigen Vorsitzenden Margarete von der Borch, an die wir gerade in dieser Zeit viel denken und in deren Sinn wir weiterarbeiten.



Sommerlager sind die schönsten Abwechslungen für viele HeimbewohnerInnen. Am liebsten an der Ostsee.

Letzten Dezember berichteten wir Ihnen von den finanziellen Problemen, die unsere russische Partnerorganisation Perspektivy in der zweiten Jahreshälfte zwangen, zahlreiche MitarbeiterInnen zu entlassen und die Projektarbeit einzuschränken. Erfreulicherweise hat sich die Situation verbessert. Dank Ihrer Unterstützung und dank neuer Förderer konnte Perspektivy alte MitarbeiterInnen zurückholen und neue einstellen.

Die Arbeitssituation in St. Petersburg und die Planungen für die Zukunft besprachen die Vereinsleitungen von *Perspektiven* und Perspektivy im November 2019 bei ihrem jährlichen Fachtreffen in Berlin (Foto Rückseite). Dort berichteten die russischen Kolleginnen beispielsweise, dass die Regierung in Moskau 50 Milliarden Rubel (rund 700 Mio Euro) bewilligt hat, um damit landesweit riesige neue Erwachseneninternate zu bauen. Das ist leider das komplette Gegenteil der Entwicklung, für die wir uns seit Jahren einsetzen, nämlich den Übergang von den großen staatlichen Heimen der Verwahrung hin zu kleinen Einheiten des betreuten Wohnens.

Wie gut das funktionieren kann, zeigen wir seit zwei Jahren mit unserer Wohneinrichtung in Rasdolje, nördlich von St. Petersburg, in der sieben junge Menschen betreut zusammen leben.

Während die Situation für Erwachsene mit Behinderungen also sehr unbefriedigend bleibt, hat sich im Kinder- und Jugendbereich einiges entwickelt. Die Kinder in den Heimen gehen in die Schule, Sonderschulen sind offiziell abgeschafft und städtische Schulen sind verpflichtet, Kinder mit Behinderungen aufzunehmen. Im Vorschulbereich sind neue Einrichtungen entstanden, so dass genug Ressourcen bereitzustehen scheinen, um alle Kinder fördern zu können.

Die Realität ist eine andere. Und hier sieht Perspektivy in Zukunft verstärkt seine Aufgabe: Es geht darum, jedem Kind, egal ob es im Kinderheim in Pawlowsk lebt oder in seiner Familie, die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, die ihm nach geltendem Recht zusteht. Das ist ein weiter und steiniger Weg, auf dem wir Perspektivy unsere volle Unterstützung zugesagt haben. Dafür sind wir wiederum auf Ihre Hilfe angewiesen, auf Ihre Spenden.

- bitte wenden -

Spendenkonto:	Berliner Volksbank	Volksbank Steinheim	Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC:	BEVODEBB	GENODEM1STM	BFSWDE33XXX
IBAN:	DE82100900005255900007	DE80472643674029349307	DE94370205000007155100



Im staatlichen Heim für Kinder mit Behinderungen in **Pawlowsk** haben sich die Umstände verbessert. Heute leben nicht mehr 150, sondern 70 Kinder in Haus Nr. 4, statt 15 teilen sich fünf Kinder ein Zimmer. Seit sieben Jahren erhalten sie im Heim Schulunterricht. Das Personal wurde aufgestockt. An diesen tollen Entwicklungen haben wir unseren Anteil, dafür sind wir dankbar. Allerdings gibt es immer wieder Versuche, Perspektivy unter dem Vorwand aus dem Heim zu verdrängen, dass der Verein nicht mehr gebraucht wird, da alle notwendige Arbeit der Staat erledigt.

Perspektivy hat sein Engagement in Pawlowsk den Umständen angepasst. Es gibt viele Kinder, die für den Schulunterricht zu schwach sind, manche werden nur für kurze Zeit am Tag in ihren Betten gefördert. Hier gilt es für unsere Fachkräfte und Freiwilligen, sich dieser Kinder, die weiterhin durch das Raster staatlicher Förderung fallen, anzunehmen.

Die **Tagesförderstätte für Kinder** besuchen wieder täglich acht Kinder, nachdem im letzten Jahr durch die Finanzkrise zwischenzeitlich nur noch vier aufgenommen werden konnten. Ein wichtiges Ereignis war auch in diesem Jahr der Abgang von sechs Kindern in die Schule. Es ist Ziel der Einrichtung, die Kinder auf die Einschulung vorzubereiten.

Wichtig ist ebenfalls die Aufklärung der Eltern über Ihre Rechte und Möglichkeiten eines Schulbesuches. Nicht selten werden Kinder mit schwereren Behinderungen von den Schulleitungen abgewiesen, was mit dem Mangel an personellen oder auch baulichen Voraussetzungen begründet wird. Stattdessen wird Hausunterricht verabredet, bei dem die LehrerInnen die Kinder in deren Wohnungen unterrichten. Meist sind das aber nur wenige Stunden in der Woche. Für die Kinder bedeutet das zudem soziale Isolation, weil sie keinerlei Kontakt mit anderen Kindern haben. Und die Familien, die der Schulbesuch entlasten könnte, müssen ihr Kind dauerhaft zu Hause betreuen.



Fachtreffen in Berlin: aktuelle Lage und zukünftige Herausforderungen verstehen wir in direktem Austausch miteinander.



Das internationale „Theater ohne Grenzen“ gastierte in diesem Jahr erneut in Hamburg und begeisterte die zahlreichen Zuschauer mit dem wunderbaren Stück „Lebensreise“.

Perspektivy kooperiert in unserem Projekt **„Schule für Alle“** derzeit mit sieben städtischen Schulen in St. Petersburg. Diese haben sich verpflichtet, auch Kinder mit schweren Behinderungen aufzunehmen. Dafür erhalten sie Unterstützung seitens Perspektivy, durch Fortbildungen und Beratungen für das pädagogische Personal, z.B. zur Erarbeitung individueller Förderpläne. Nicht zuletzt helfen deutsche und russische Freiwillige in den Klassen und betreuen in diesem Schuljahr 27 Kinder. Perspektivy versucht weitere Schulen dafür zu gewinnen, Kinder mit schweren Behinderungen aufzunehmen und sie dabei zu unterstützen. Zwar ist es möglich, einen Platz einzuklagen. Aber welche Familie möchte ihr Kind gegen den Willen der Schule dort abgeben?

Zum Schluss noch eine ausnahmslos positive Nachricht: im September haben alle deutschen Freiwilligen zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ein Jahresvisum erhalten und müssen darum Russland nicht alle drei Monate für ein neues Visum verlassen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung in 2019 und wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit!



Ihr

Thomas Seifert
Geschäftsführer von Perspektiven e.V.